

Flotte Sprüche zum großen Richtfest

Auf diesen Moment haben die Feuerwehrleute lange gewartet: Rohbau und Dach ihres künftigen Domizils sind fertig. 200 Personen versammeln sich daher jetzt zum Feiern unterhalb der Richtkrone.

Ekkehard Hufendiek

■ **Werther.** Für die Stadt Werther als Bauherr ist es eines der größten Bauprojekte seiner Geschichte: Fast fünf Millionen Euro verschlingt der Neubau des Feuerwehrgerätehauses an der Blumenstraße. Rohbau und Dach sind seit einigen Tagen fertig. Am vergangenen Freitagabend haben sich daher zahlreiche Beteiligte und Verantwortliche zum Richtfest am Gebäude versammelt. Zimmerer Marc Dübber wünscht dem Bauherrn mit einem klassischen Innungszeremoniell Glück – und zerschlägt am Ende sein Trinkglas am Gebäude.

Zuvor ist die Richtkrone mit einem großen Kran auf das Dach gehoben worden. Die befestigt Dübber mit rhythmischen Hammerschlägen an einer Holzlatte, die senkrecht über die Dachkante hinausragt. Sein anschließendes Innungszeremoniell hat Tradition: Erst sagt er einen Richtspruch auf, trinkt zwischen den Versen ein paar Schluck Bier und prostet den Anwesenden unten zu: „... drum preiset laut der Zimmermann – so gut wie er es eben kann – den herrlich schönen, stolzen Bau – der sich erhebt zum Himmelsblau – Prost!“ Dann wirft er sein Glas auf den Betonsockel des ersten Stockwerks.

Dem alten Gerätehaus mangelte es an zahlreichen Standards

Die Anwesenden applaudieren. Darunter Bürgermeister Veith Lemmen, Vertreter des Architekturbüros aus Bielefeld, zahlreiche Ratsmitglieder, mehrere Fachplaner und Verwaltungsmitarbeiter sowie nahezu jeder Feuerwehrmann und jede Feuerwehrfrau der drei Löschzüge Werther, Häger und Langenheide sowie der Jugendfeuerwehr und der Ehrenabteilung in Werther.

Was für die Stadt eines ihrer größten Bauprojekte ist, ist für die Freiwillige Feuerwehr eine



Zimmerer Marc Dübber hat den Richtkranz angebracht. Mit einem Richtspruch seiner Innung und dem Zerschlagen eines Trinkglases wünscht er dem Bauherrn viel Glück.

Fotos: Ekkehard Hufendiek



Den Blick nach oben gerichtet: 200 Gäste, darunter nahezu die gesamte Wertheraner Wehr, beobachten das feierliche Anmontieren des Richtkranzes ans Gebäude.

dringend notwendige Modernisierung: Denn dem alten Feuerwehrgerätehaus mangelte es an üblichen Standards. So mussten sich die Feuerwehr-

frauen und -männer zum Beispiel im alten Gebäude noch in der Fahrzeughalle umziehen, wo die Haken für ihre Dienstkleidung an der Wand



Bürgermeister Veith Lemmen (v. l.), Wehrführer Dirk Hollmann, die Architekten Rainer Mühl und Markus Bergedieck sowie der stellvertretende Wehrführer Rainer Ermshaus vor der Fahrzeughalle.

neben den Lkw angebracht waren.

Wehrführer Dirk Hollmann ist daher froh über die baldige Fertigstellung des Hau-

ses: „Die Bedeutung für uns ist riesig groß. In den vergangenen Jahren mussten wir sehr viel improvisieren, um die Anforderungen der Hilfe und Ret-

tung erfüllen zu können. Das ist in Zukunft nicht mehr der Fall.“ Ihm sei wichtig, dass die große Verantwortung einer hoheitlichen Aufgabe wie die der Feuerwehr auch im Ehrenamt zu tragen ist – „gerade in Anbetracht der hohen Summe, die hier ausgegeben wird“, fügt er hinzu.

Bürgermeister Veith Lemmen indes lobt die Ehrenamtlichen für ihr Engagement und dankt allen am Bau Beteiligten: „Das ist das Feuerwehrgerätehaus für alle Löschzüge“, betont er. Der fertige Neubau werde hohen ökologischen Standards entsprechen. Die Dämmung sei hoch und es werde eine Photovoltaik-Anlage aufs Dach montiert. Des Weiteren sei nachträglich in eine gute Lüftung investiert worden, um Pandemien wie Corona besser begegnen zu können. Außerdem könnten jetzt im Katastrophenfall die Krisenstäbe der Stadt zusammen an einem Ort sitzen.

Bürgermeister hält vier Millionen für eine gute Investition

Veith Lemmen teilt den Anwesenden zudem die Zuschüsse von Bund und Land mit, mit denen der Bau gefördert wird: Knapp 686.000 Euro kommen vom Bund, vom Land sind es 250.000 Euro. Den Rest – etwa vier Millionen Euro – bezahlt die Stadt Werther. Laut Lemmen ist das eine gute Investition: „Ich finde, es ist jetzt die richtige Zeit, den Bau umzusetzen. Wir werden ihn nicht mehr so günstig bekommen.“

Anfang des kommenden Jahres soll das Feuerwehrgerätehaus fertiggestellt sein. Derzeit läuft der technische Ausbau, Rohre und Leitungen werden gelegt. Später folgen Estrich- und Malerarbeiten. Bis jetzt liegen die Handwerker laut dem Architekten Rainer Mühl sowohl zeitlich als auch bei den Kosten im anvisierten Bereich. Vor allem der Rohbauer habe seine Sache sehr gut gemacht.